

Zum Artikel „Reformpläne bremsen Windpark-Betreiber aus“ vom 9. Februar:

In Bezug auf die Deckelung der Windkraft wirft Frau Pothmer Herrn Gabriel vor, er habe sich nur das EEG angeschaut und dabei wichtige Bereiche wie den Emissionshandel ausgeklammert. Welche Bereiche hat Frau Pothmer denn ausgeklammert um zu der Aussage zu gelangen, dass die Windenergie an Land die preiswerteste Form der Stromerzeugung sei? Gibt es vielleicht einen Zusammenhang zwischen den ständig steigenden Strompreisen und dem Ausbau der Windkraft?

Es kann keine Rede davon sein, dass die Windenergie an Land die preiswerteste Form der Stromerzeugung sei. Das Gegenteil ist der Fall. Die aus politischen und ideologischen Gründen staatlich er-

zwungene Finanzierung zu Lasten der Steuerzahler und Stromkunden ist ein beispielloser Skandal. Die Einspeisevergütung verstößt auch eklatant gegen das Gebot einer betriebswirtschaftlich einwandfreien Bewertung. Auch das Investitionsvolumen von 100 Millionen Euro wird dann in andere Wirtschaftszweige investiert werden. Es gehen weder Geld noch Arbeitsplätze verloren. Wenn hier Investoren verunsichert sind, dann doch wohl angesichts der Insolvenzen von Windparkplanern und -betreibern. Anstatt die Windenergie zur heutigen Zeit „engagiert“ auszubauen, sollte man die Forschung zur effizienten und bezahlbaren Speicherung von Wind- und Solarenergie massiv vorantreiben.

Peter Tschöpel, Heinum  
(Arbeitsgruppe  
„Kein Windpark Heinum“)

---

Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

**Kehrwieder am Sonntag 16.02.2014**